

Franckesche Stiftungen zu Halle

William Shakespear's Schauspiele

Der Sturm

Shakespeare, William

Zürich, 1775

VD18 90844890

Vorbericht.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216086](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216086)

Vorbericht.

Nur mit wenig Worten will ich hier dasjenige angeben, was ich bey dieser neuen Ausgabe des deutschen Shakespear zu leisten gesucht; wie ich es geleistet habe, darüber kommt die Entscheidung nicht mir, sondern bloß dem Leser zu, aber nur dem Leser von Einsicht, der die Arbeit des Herrn Hofraths Wieland mit der meinigen, und mit beyden das Original zu vergleichen im Stande ist.

Herr Wieland hat sich selbst darüber erklärt; (*) warum er die neue Ausgabe seiner Uebersetzung nicht selbst übernehmen konnte; und das Publikum wird es diesem seinem Originalschriststeller vom ersten Range ohne Zweifel Dank wissen, daß er demselben durch die Ersparung des Zeitaufwandes, welche die Umarbeitung und Vollendung dieser Uebersetzung erfordert hätte, die Hoffnung vorbehält, mehrere Werke des Genies von ihm zu erhalten, deren begierige Aufnahme und allgemeine Bewunde-

(*) Im dritten Bande des deutschen Merkurs, S. 187.

rung dem Geschmacke der Nation zur Ehre gereicht. In jener Erklärung überließ er zugleich die Durchsicht des deutschen Shakespear einem andern, und bevollmächtigte denselben öffentlich zu den dabey nöthigen Berichtigungen, Aenderungen und Ergänzungen.

Diese Arbeit nun, wurde von den Herren Verlegern mir angetragen. Mit meinem Entschlusse, sie zu übernehmen, verband ich sogleich den Vorsatz, allen möglichen Fleiß darauf zu wenden, den das Maasß meiner Fähigkeiten und die Abmüßigung von meinen übrigen Geschäften mir nur immer erlauben würde, das schon Uebersetzte sorgfältig durchzusehen und zu berichtigen, die Lücken, so viel es das Genie beider Sprachen nur immer vertrüge, auszufüllen, und die noch fehlenden vierzehn Stücke hinzuzuthun.

Zur Erläuterung sehr vieler Stellen des Dichters, die oft selbst für Engländer dunkel sind, und folglich für Deutsche es doppelt seyn müssen, fand ich den Zusatz erklärender Anmerkungen, aber auch dabey eine gewisse zweckmäßige Kürze und Auswahl, nothwendig. In dieser Absicht zog ich die besten Ausleger und Erklärer Shakespear's zu Rathe, und sammelte aus densel-

ben die wichtigsten Anmerkungen, denen ich selbst einige wenige beigefügt habe.

Critische Nachrichten von jedem Schauspieler, von den Quellen, woraus der Dichter schöpfte, von ähnlichen, oder nachgeahmten Stücken, habe ich jedem Bande, als einen Anhang, folgen lassen. Sie sind mehr historisch als ästhetisch; das letzte nur beyläufig, und wider meine erste Absicht; denn wer kann von einem Shakespearschen Stücke ohne alle Bemerkung und Bewunderung seiner innern Schönheit reden? Aber, um sie von dieser Seite zu zergliedern, um den reichen Schatz lehrreicher Bemerkungen herauszuziehen und gemeinnütziger zu machen, der für den Dichter, den Redner, den Weltweisen, den Bürger, kurz für jedermann, in den Werken Shakespear's verborgen liegt, dazu ist wieder ein eignes Studium, eine eigne ämssige Beobachtung nöthig; und, sie andern auf eine würdige Art mitzutheilen, dazu gehört mehr Geistesfähigkeit, als ich mir zutrauen darf.

Von allen Veränderungen, die ich in der ältern Uebersetzung gemacht habe, eine umständliche Rechenschaft zu geben, würde eine für den Leser und mich ermüdende, und wenig nützliche

Arbeit gewesen seyn. Es kam darauf an, dem englischen Dichter, insoweit es sich thun läßt, eine deutsche Kleidung zu geben; ist ihm dieselbe schicklich und anpassend, so kann es dem Publiko gleichgültig seyn, von welcher Hand ihm jedes einzelne Stück dieser Kleidung angelegt ist; und wer dennoch diese Neugierde hat, dem liegen, zur Befriedigung derselben, beide Ausgaben zur Hand.

Da die Anlage einmal gemacht war, den ganzen Shakespear zu übersehen, und nicht bloß eine Auswahl seiner besten und übersetzlich-
sten Stellen zu liefern, so mußte, wie gesagt, auch die Ausfüllung der gelassenen Lücken mein Augenmerk werden. Was sich also nur immer in unsre Sprache übertragen ließ, ist nun da; was noch weggeblieben ist, sind nur wenige einzelne Stellen, nur solche, die durchaus nicht anders, als Englisch, konnten ausgedrückt werden, mit denen dem Leser niemals ein ihm noch fremder charakteristischer Zug des Dichters vor-
enthalten wird, und die ich noch dazu meistens theils in den Anmerkungen angeführt habe.

Wer die großen Schwierigkeiten dieser Unternehmung nur einigermaßen kennt, der wird keine untadelhafte und fehlerfreie Vollendung dersel-

ben von mir erwarten, sondern zufrieden seyn, wenn ich diese Uebersetzung, nachdem Herr Wieland mir schon so viel vorgearbeitet hatte, ihrer möglichen Vollkommenheit um einige Stufen näher gebracht habe. Nur dahin gieng meine Absicht; und, um dieselbe zu erreichen, habe ich nicht bloß auf die Richtigkeit der Uebersetzung, sondern auch darauf gesehen, das eigenthümliche Gepräge des grossen Originals aufs möglichste bezubehalten. Und hiebey erkenne ich mit dem größten Danke die freundschaftliche Hülfe des ersten und größten Kenners der englischen Sprache unter den Deutschen, des Herrn Professors Ubert, mit dem ich jedes Stück, ehe ich es zum Druck überschickte, noch einmal wörtlich durchgegangen bin.

Ein beträchtlicher Verlust für denjenigen, der den Shakespear nur deutsch lesen kann, ist der Abgang des Sylbenmaßes; denn die meisten Scenen seiner Schauspiele sind in Versen. Den einzigen Sommernachtstraum hat Herr Wieland mit vielem Glücke metrisch übersetzt; und eben so werde ich in der Folge das Trauerspiel, Richard der dritte, liefern, welches ich schon beynahe vollendet hatte, ehe ich noch diese Ausgabe der sämtlichen Werke des Dich

ters übernahm. Allein, das Mühsame einer solchen Uebersetzung ungerechnet, so wird auch schwerlich der grössere Verlust des Eigenthümlichen und Wörtlichen durch die Benbehaltung der äussern Form hinreichend ersetzt. Ich schicke indeß diese Anmerkung in der Absicht voraus, damit man in vielen Stellen den Ausdruck nicht zu künstlich oder poetisch finden, und Shakespear's Schreibart, auch in der Uebersetzung, aus dem rechten Gesichtspunkte beurtheilen möge.
